

## rückenwind-Träger in NRW vernetzen sich

**Essen.** Insgesamt sechs rückenwind-Träger aus Nordrhein-Westfalen haben sich am 05. Mai 2011 bei der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e. V. zum zweiten Netzwerktreffen der NRW-Projekte getroffen. Ziel der Treffen, so Initiatorin Karin Deimel, rückenwind-Projektleiterin im Franz Sales Haus in Essen ist es, sich gegenseitig zu unterstützen in Fragen der administrativen und inhaltlichen Projektumsetzung sowie einen fachlichen Austausch zu nutzen. „Alles, wobei wir einander weiterhelfen können, kann hier besprochen werden“, so Karin Deimel und will auch Projektträger in der Anfangsphase ermutigen, an folgenden Terminen teilzunehmen. „Denn gerade das OBE kostet viel Eingewöhnung und da muss ja nicht jeder das Rad neu erfinden“.

Am 05. Mai in den Räumen der Arbeiterwohlfahrt stand dieses Mal allerdings der inhaltliche Austausch ganz oben auf der Agenda. In einer ausführlichen Vorstellungsrunde wurde die Vielfalt der Projektansätze aber auch Gemeinsamkeiten deutlich. „Wie organisiere ich eine aussagekräftige Bedarfsanalyse?“, „Welche Konzepte und Instrumente gibt es für die Erstellung einer Kompetenzanalyse?“, „Welche Modelle der Kooperation mit Universitäten sind vielversprechend?“ waren hier einige Beispiele.



Bild: AWO. TeilnehmerInnen Netzwerk NRW

Als diesmalige Gastgeberin stellte im Anschluss Tamara Zeidler, Projektleiterin des rückenwind-Projektes „Das Gold in den Köpfen“, das Konzept der AWO Bezirksverband Niederrhein e. V. zur Fachkraftentwicklung von Migratinnen und Migranten in den Tätigkeitsfeldern KiTa und Altenpflege vor. Anspruch des AWO-Vorhabens ist die Entwicklung eines Konzepts zur interkulturellen Personalgewinnung und -entwicklung in Einrichtungen und Diensten der Arbeiterwohlfahrt BV Nieder- und Mittelrhein e. V. Dazu gehören systematisierte Beratungsleistungen für Beschäftigte mit Migrationshintergrund ebenso wie Qualifizierungsmaßnahmen aller MitarbeiterInnen und die Ausbildung von MentorInnen.

Ein weiterer Themenschwerpunkt des Treffens sollte die Auseinandersetzung mit dem Querschnittziel Gender Mainstreaming sein. „Weil wir heute aber erfreulich viele neue Netzwerkmitglieder begrüßen konnten, mussten wir die Diskussion das dieses Mal allerdings leider ausfallen lassen“, bedauert Tamara Zeidler. Bei kommenden Terminen sollen deshalb der Fachdiskurs und die Diskussion von mitgebrachten Fragen und Themen der TeilnehmerInnen wieder mehr im Vordergrund stehen. Interessierte rückenwind-Träger aus NRW sind dazu herzlich eingeladen.

### Netzwerkkontakt über:

Karin Deimel, Franz Sales Haus  
Tel. 0201 / 2769 576  
[karin.deimel@franz-sales-haus.de](mailto:karin.deimel@franz-sales-haus.de)